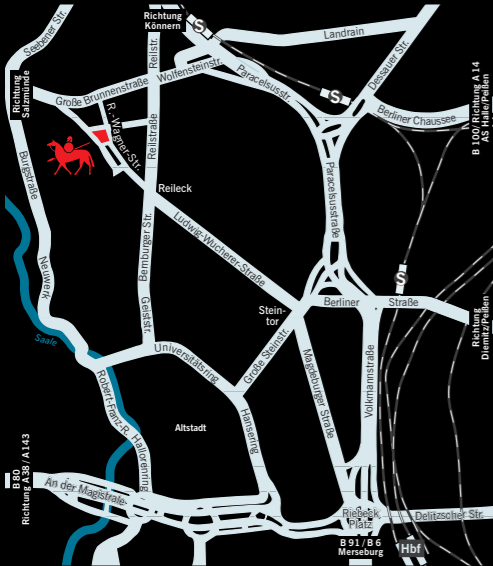


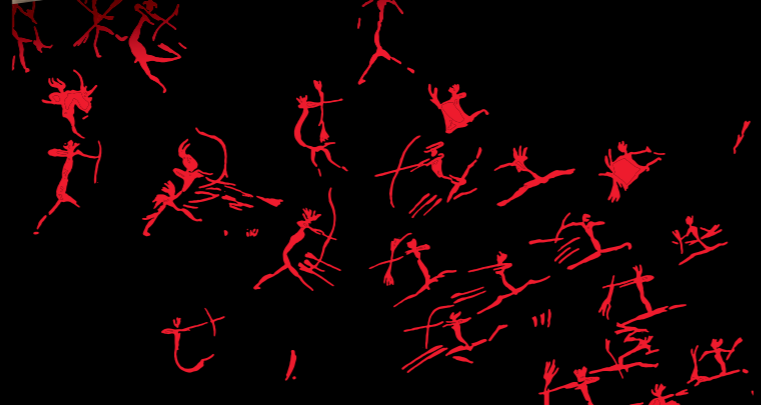
Anfahrt
Ab Hauptbahnhof Straßenbahnlinie 7 (Richtung Kröllwitz), Haltestelle »Landesmuseum für Vorgeschichte«



War – Decoding its Archaeological Traces

47 skeletons in a mass grave – to date those are the only victims who could be revealed from one of the most decisive battles of the Thirty Years War. More than 6500 fell during the course of the battle; the Swedish king Gustav II Adolf was one of those who lost their life in Lützen near Leipzig. Lifted in one block, the mass grave is elaborately examined in the museum's lab with most recent methods and will stand as a focal point in this special exhibition as well as a memorial against the cruelty of war. However, since when in the history of mankind there is evidence of "war"? The Lützen mass grave serves as an opportunity of archaeologically researching the origin of the phenomena "War and Warfare" in more detail. Even if aggression and violence seem to simply be an obvious part of human nature, the immobile lifestyle of farmers and stockbreeders is a trigger for the development of war and warfare. Organisation, tactics and technology of weaponry change during the ages, but never do the suffering and horrors of war for those involved.

oben Funde vom Schlachtfeld bei Lützen (1632), zeitgenössische Darstellung der Schlacht
unten Jungsteinzeitliches Felsbild kämpfender Bogenschützen aus der spanischen Levante



LANDESMUSEUM FÜR VORGESCHICHTE HALLE

Richard-Wagner-Straße 9
D – 06114 Halle (Saale)
Telefon 0345/5247-363
Fax 0345/5247-351

Öffnungszeiten

Di – Fr: 9 – 17 Uhr
Sa, So und Feiertage: 10 – 18 Uhr
Mo nach Voranmeldung
24. und 31.12.2015 geschlossen

Eintrittspreise

Erwachsene: 8,- €
Ermäßigt: 6,- €
Kinder 6–14 Jahre: 3,- €
Gruppen (ab 10 Pers.): 6,- € pro Pers.
Schulklassen: 1,- € pro Person
Familien: 16,- €

Führungen

bis 15 Pers.: 45,- € pauschal
jeder weitere Teilnehmer: 3,- €
Schulklassen: 1,50 € pro Person

Besucherbetreuung, Führungen, Reservierungen

Frau Bode / Herr Koch
Tel. 0345/5247-361 oder -465
Fax 0345/5247-503
besucherbetreuung@lda.mk.sachsen-anhalt.de

www.landeseum-museum-krieg.de

Gefördert von



Bundesprogramm »Investitionen für nationale Kultureinrichtungen in Ostdeutschland«



Stiftung zur Förderung der Archäologie in Sachsen-Anhalt

KULTUR STIFTUNG DER LÄNDER



Landesamt für Denkmalpflege und Archäologie Sachsen-Anhalt
LANDESMUSEUM FÜR VORGESCHICHTE

© Landesamt für Denkmalpflege und Archäologie Sachsen-Anhalt
Abbildungen: LDA, Juraj Lipták (Titel, 1, 2, 4, 6, 8, 9), Karol Schauer (5), Livrustkammaren Stockholm (3), Museum zu Allerhöchsten Scharfhausen/CH (7), Volker Minkus für Toilettealprojekt (10) - Gestaltung: Klaus Pockrandt (Halle)

KRIEG

EINE ARCHÄOLOGISCHE SPURENSUCHE



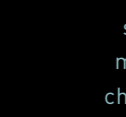
LANDESMUSEUM FÜR VORGESCHICHTE
HALLE 6. NOVEMBER 2015 – 22. MAI 2016



47 Tote in einem Massengrab

– das sind die einzigen Opfer, die bisher von einer der bedeutendsten und verlustreichsten Schlachten des 30jährigen Krieges gefunden werden konnten. Sie gehören zu den 6.500 Gefallenen, die 1632 in Lützen bei Leipzig ihr Leben ließen – wie auch der schwedische König Gustav II. Adolf, die Lichtgestalt des Protestantismus. Als tonnenschwerer Erdblock gehoben und im Labor präpariert, steht das Grab als ausdrucksstarkes Antikriegsmonument im Zentrum dieser großen internationalen Sonderausstellung.

Der hervorragend erhaltene und weltweit einzigartige Befund bietet Dank modernster Untersuchungstechnik die einmalige Chance, jedem der namenlosen Toten wieder ein Gesicht und eine Identität zu geben. Diese »Persönlichkeiten« erzählen ihre ganz eigene Geschichte: Sie handelt von einer aus Not und Hunger geborenen Armee von Humpelnden und Verehrten, über die in Geschichtsbüchern kaum etwas zu finden ist.



Aber seit wann kennen wir überhaupt »Krieg«?

Ausgehend vom Lützener Befund spüren wir mit archäologischen Methoden den Ursprüngen dieses Phänomens nach.

Sind Aggression und Gewalt ureigenster Teil unseres Wesens? Spuren an menschlichen Skeletten altsteinzeitlicher Jäger und Sammler scheinen das zu belegen. Von wirklichen kriegerischen Auseinandersetzungen können wir jedoch erst ab der Jungsteinzeit sprechen, in der wir Menschen sesshaft wurden und an Land und Haus gebunden waren.

Im Laufe der folgenden Jahrtausende bildete sich schließlich ein eigener Stand von Kriegern heraus. Sie verfügten über ein besonderes Selbstverständnis und zeichneten sich durch eine spezialisierte Bewaffnung aus. Auch Kriegstechnik, Strategie und Taktik entwickelten sich stetig weiter, während das Leid der Menschen im Krieg zeitlos bleibt.

Die archäologische Erforschung des Phänomens »Krieg« hat in den letzten 20 Jahren enorme Fortschritte gemacht: Schlachtfelder und Befestigungen wurden ausgegraben, Massengräber geborgen, unzählige Skelette mit Verletzungsspuren untersucht, Waffen sowie bildhafte Darstellungen und historische Texte analysiert – mit fundamentalem Erkenntnisgewinn.

Das Landesmuseum für Vorgeschichte zeigt nun auf 1.000 m² und mit Hilfe von prägnanten Objekten aus über 60 europäischen Museen und Sammlungen erstmals die wichtigsten Aspekte dieser Forschungen im Rahmen einer Sonderausstellung.



2

3

4

5

1 Ausschnitt aus dem Massengrab von Lützen (1632) 2 Degen Wallensteins (Museum Cheb) 3 Reitjacke König Gustav II. Adolfs aus der Schlacht von Lützen (Livrustkammaren Stockholm) 4 Pferd Wallensteins (Museum Cheb) 5 Krieger der Spätbronzezeit (Zeichnung: Karol Schauer) 6 Griff eines urnenfelderzeitlichen Antennenschwertes (LDA Sachsen-Anhalt)

7 Goldener Dolch mit Edelsteineinlagen aus Mari, Syrien, 3. Jt. v. Chr. (Museum zu Allerheiligen Schaffhausen) 8 Jungsteinzeitliche Feuersteinpfeilspitzen (LDA Sachsen-Anhalt) 9 Steinerne Keulenköpfe der Jungsteinzeit (LDA Sachsen-Anhalt) 10 Menschliches Schädel mit eingeschossener Pfeilspitze vom bronzezeitlichen Schlachtfeld im Tollensetal (LAKD Mecklenburg-Vorpommern)